DEUTSCHE SAMMELHANDSCHRIFT MIT GEISTLICHEN TEXTEN

Melk, nach 1440

Quelle: http://manuscripta.at/?ID=41209
Copyright: Melk, Benediktinerstift

tewfel nicht hat das mag er nyemant ge-
ben. Er hat d' lieb gots nicht wan hiet
er sy so wër er nicht ain tewfel. Vn
dar umb sol dy sel got vo alle dem lieb
habn das sy ist vn vermag so müess sy
vo alle dem hüetn von das peyn ir ist
vn von ir selb'. Wan ye naheent' uns'
heilig vater mit irm rain lebn zw
himel chame ye vnpedem sy wider
cherten zw dem trast der creatur vn
liessen dy sint irn todleichn leichna
nicht herschn. Vn so sy vo irm guetn
willn ettwan tringen wurdn mit an-
vechtug so cherten sy als pald wid' in
sich selber vn peinigtn den d' sy zw sü-
nten pringen wolt. Wan uns gedult
in leidn vn uns awssten vo sünten
vn das v'smahn seins untrewn rats
tuet im wirser dan sein aigne pein.
Wan d' erst tod pringt nicht den andn
tod ee sey dan der and' tod dem erstn
vor gangn. Da vō sand iacob spricht
wan d' lust swang' wirt so pert er
dy sünt vn wan dy sünt volpracht
wirt so pert sy den tod. Awff das
spricht anshelmus d' tod ist nicht des
leichnams tod sund' d' sel. O wie vil pö-
sleich' stirbt ain sölh' an d' sel dan der
das leipleichen tods stirbt. Wan ain
yeder gestarbner leichna erstet ett-
wan ab' nicht ain gestarbne sel. Und
d' tod tött vil mer d' das lebn nymbt